

Titl.
Juan Chmelir
c/o Justizanstalt Graz-Karlau

Herrgottwiesg 50
8020 Graz

Weyer, 2009-02-20

Therapiebestätigung für Herrn JUAN CHMELIR

Es wird bestätigt, dass sich Herr Juan CHMELIR von 5.11.08 bis 4.2.09 bei mir in Psychotherapie befand.

An folgenden Themen wurde schwerpunktmäßig gearbeitet:

A) Auseinandersetzung mit den Taten
- Übernahme der Verantwortung
- Distanzierung von den Taten

B) Förderung der sozialen Kompetenz

C) Lebensplanung

Herr Chmelir hat die Therapietermine mit großer Verlässlichkeit wahrgenommen und hat sich äußerst motiviert mit obigen Themen auseinandergesetzt. Dabei konnte eine altersbedingte Reifung der Persönlichkeit festgestellt werden und auch die Absicht, bewusst an Veränderungen seiner Einstellungen und Haltungen zu arbeiten, ferner konnte eine offene, kooperative und vertrauensvolle Gesprächsbasis aufgebaut werden.

Durch die Verlegung des Herrn Chmelir von Garsten nach Graz war eine Fortführung der Therapie nicht mehr möglich. Es wird auf alle Fälle empfohlen, diese fortzusetzen sowie auch andere Maßnahmen (Arbeitsmöglichkeiten, Teilnahme an einer Gruppe) vorzunehmen.

Dr. Kurt Wawra



Silvia Chmelir
Carrogasse 1-3/11/7
1210 Wien

Wien, am 2. Mai 2009

An das für den Antrag auf
vorzeitige Entlassung
von Juan Carlos Bresofsky-Chmelir
zuständige Gericht

Sehr geehrtes Gericht,

mein Name ist Silvia Chmelir, geboren am 19. April 1962; zwischen 1987 und 1992 war ich mit Juan Carlos Bresofsky-Chmelir verheiratet; trotz der damals erfolgten Scheidung ist mein Kontakt zu ihm aber nie abgebrochen und ich besuche ihn bis zum heutigen Datum regelmäßig. Im Grunde genommen, bin ich über drei Jahrzehnte hinweg seine Frau geblieben – und möchte das auch in Zukunft bleiben: Deswegen setze ich alles daran, Juan so bald wie möglich in Freiheit in meine Arme schließen zu können.

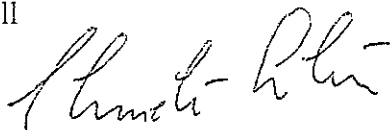
In dem Zeitraum, seit dem ich Juan kenne, hat er sich sehr zum Positiven verändert. Er war ein Revoluzzer, vor allem bedingt durch seine schwere Kindheit und Jugend. Seit seinem letzten Ausbruchversuch vor 20 Jahren, besonders jedoch in den letzten Jahren hat Juan sehr an sich und seiner positiven Entwicklung gearbeitet. Leider, und das zu meinem großen Leidwesen, ohne Unterstützung der zuständigen Justizanstalten.

Erst in den letzten Monaten sind in der Justizanstalt Garsten, nach gerichtlicher Aufforderung und medialem Interesse, endlich therapeutische Maßnahmen eingeleitet worden. Für mich völlig unverständlich, wurde Juan aber kurz nach Anlaufen des psychologischen Beistands von Dr. Wawra, von Garsten nach Graz-Karlau verlegt. Mit der fatalen Folgeerscheinung, dass die Therapie erneut ausgesetzt und unterbrochen wird. Denn die psychologischen Gutachten sprechen eine eindeutige Sprache: Juan ist eine gefestigte und für das Leben in Freiheit befähigte Persönlichkeit.

Letztlich versuche ich zweierlei mit diesem Schreiben: Erstens, Sie hohes Gericht, zu bitten, Juan nach Jahrzehnten in Haft ein Chance auf einen Lebensabend in Freiheit zu ermöglichen; und zweitens: Ich möchte Ihnen meine volle Unterstützung für Juan zusichern – sowohl was Wohnung, Lebensunterhalt und unser gemeinsames Auskommen anbelangt. Außerdem kann Juan auch mit der Unterstützung seiner Familie rechnen.

Sehr geehrtes Gericht, ich bin mir der Verantwortung Ihrer Entscheidung bewusst und weiß, dass jede vorzeitige Entlassung immer gut begründet sein will. Mit meinem Schreiben, genauer mit meinem Leben und Einstehen für Juan, mit meiner und anderer Unterstützung und Hilfe für ihn, möchte ich Ihnen aber beweisen, dass Sie diese Entscheidung für eine Entlassung gut begründet treffen können. Noch dazu und vor allem deswegen, weil Juan Carlos Bresofsky-Chmelir eine gereifte Persönlichkeit geworden ist, die um den Wert der Freiheit weiß und alles dafür unternommen wird, diese zu erlangen und nie wieder zu verlieren.

Mit der Bitte um wohlwollende Kenntnisnahme,
hochachtungsvoll



Ina Premm
Hart 22
8101 Gratkorn

Gratkorn, am 16. April 2009

An das für den Antrag auf
vorzeitige Entlassung
von Juan Carlos Bresofsky-Chmelir
zuständige Gericht

Sehr geehrtes Gericht,

mein Name ist Ina Premm und ich war im Juni 1989 das Geiselpfer bei Juan-Carlos Bresofsky-Chmelirs Ausbruchversuch aus der Justizanstalt Graz Karlau.

Ende vergangenen Jahres hat mich der Journalist Wolfgang Machreich in dieser Sache kontaktiert, da er zu dieser Zeit für einen Artikel in der Wochenzeitung „Die Furche“ zum Fall Chmelir recherchiert hat. Ich bin aus diesem Grund über Chmelirs weiteren Lebenslauf in Haft informiert und weiß auch um seine und seiner Ex-Frau Bemühungen, eine vorzeitige Entlassung zu erwirken.

Zwanzig Jahre nachdem für mich schrecklichen Erlebnis möchte ich folgendes festhalten:
Während der Entführung erhielt ich in Gesprächen mit Chmelir den Eindruck, dass er das Unrecht seiner Handlung einsah und daraufhin versuchte, mich möglichst unbeschadet zu meiner Familie zurückkehren zu lassen. Obwohl ihm bewusst sein musste, dass er dadurch den weiteren erfolgreichen Fortgang seiner Flucht gefährdete.

Ich bin sehr froh, dass ich dadurch meine Kinder großziehen konnte. Noch dazu, wo mein Ehemann zweieinhalb Jahre nach dem Vorfall verstorben ist. Wäre mir mir etwas zugestoßen, wären meine Kinder Vollwaisen gewesen.

Ich für meinen Teil habe mit dieser Geschichte längst abgeschlossen; jedewede Rachegefühle gegenüber Herrn Chmelir liegen mir fern. Ich wünsche ihm, dass er seine restliche Lebenszeit noch auf sinnvolle Art für sich und seine Angehörigen beschließen kann. Ich hege keinerlei Groll und habe von meiner Seite keine Einwände, sollte das Gericht einer vorzeitigen Entlassung Chmelirs zustimmen.

Mit der Bitte um Kenntnisnahme und
freundlichen Grüßen

